

➔ Hochschule Hannover

Die Hochschule Hannover bietet mehrere berufsintegrierende Bachelorstudiengänge wie beispielsweise Mechatronik und Konstruktionstechnik an. Das Studienangebot richtet sich an Fachkräfte, die neben der Arbeit ein vollständiges Ingenieurstudium absolvieren wollen. Mit etwa 60 Prozent Arbeitszeit im Betrieb ist das Studium in neun Semestern zu schaffen. Fachangestellte für Medien und Informationsberufe sowie Bibliotheksangestellte können sich für das siebensemestrige Informationsmanagement einschreiben. Auch die beiden berufsbegleitenden Studiengänge Heilpädagogik und Pflege erlauben ein Studium neben dem Beruf. Die Regelstudienzeit im Studiengang Pflege umfasst sieben Semester. Der Abschluss kann aber bereits nach vier Semestern erreicht werden, da die dreijährige Pflegeausbildung anerkannt wird. Der Abschluss Heilpädagoge dauert acht Semester.

„Die Nachfrage ist gut, da Studienangebote dieser Art nach wie vor sehr selten sind“, erklärt Dr. Sarah Dangendorf, Projektmitarbeiterin des Zentrums für Studium und Weiterbildung (ZSW). Um das berufsbegleitende Studium zu ermöglichen, müssten Arbeitgeber flexibler bei Teilzeitarbeitsverträgen werden. „Doch das ist gerade für kleinere Unternehmen oft schwierig“, gibt sie zu bedenken. Zudem bietet das ZSW fachliche Unterstützung für beruflich Qualifizierte ohne Abitur mit Ergänzungskursen in Mathematik und Elektrotechnik an. Das Studium selbst ist kostenlos, es fallen lediglich Gebühren für die regulären Semesterbeiträge an.

➤ **Ansprechpartnerin: Dr. Elke Fahl, Telefon (05 11) 92 96 10 77, beratung@hs-hannover.de**
 ● www.hs-hannover.de/studium/studienangebot/a-z

➔ Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Das der Universität angehörige Center für lebenslanges Lernen (C3L) hat aktuell zwei berufsbegleitende Bachelorstudiengänge: Betriebswirtschaftslehre für Leistungssportler und Business Administration in mittelständischen Unternehmen. Darüber hinaus bietet das C3L fünf berufsbegleitende Masterstudiengänge an: Bildungs- und Wissenschaftsmanagement, Master of Distance Education & E-Learning, Innovationsmanagement und Informationsrecht sowie Risikomanagement für Finanzdienstleister.

➤ **Ansprechpartner: Tim Zentner, Telefon (04 41) 7 98 44 33, t.zentner@uni-oldenburg.de**
 ● www.uni-oldenburg.de/c3l/

➔ Ostfalia Wolfsburg – Hochschule für angewandte Wissenschaften

Die Ostfalia bietet neben dem berufsbegleitenden Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften (B.Sc.) auch den Online-Studiengang Betriebswirtschaftslehre an. Er gleicht einem klassischen Fernstudium: Lehrmaterialien stehen im Internet zur Verfügung, die Betreuung erfolgt über Chats oder per E-Mail, ebenso die Abgabe von (Haus-)Arbeiten. Begleitend gibt es im Semester drei oder vier Präsenzphasen am Wochenende. Die Dauer des Studiums beträgt regulär sechs Semester. Aber auch ein berufsbegleitendes, individuell gestaltetes Teilzeitstudium (z.B. über neun Semester) ist möglich. Der Abschluss ist ein Bachelor of Arts (B.A.). Durch die zeitliche Flexibilität richtet sich das Studium vor allem an Berufstätige sowie Eltern mit Kindern.

➤ **Ansprechpartner: Zentrale Studienberatung der Hochschule, Telefon (0 53 31) 93 91 52 00, studienberatung@ostfalia.de**
 ● www.ostfalia.de

Uni für alle

Arbeiten und gleichzeitig studieren? In Niedersachsen kein Problem: Viele Hochschulen bilden weiter. Berufsbegleitend oder in Vollzeit. Auch ohne Abitur.



VON SWANTJE PUIN

➤ **Der steigende Fachkräftemangel macht's möglich: Auch in Niedersachsen öffnen sich die Hochschulen verstärkt für Studierwillige ohne Abitur.** Innerhalb des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ werden nach und nach neue praxisnahe Studienangebote geschaffen. „Hochschulen zeichnet es aus, dass der aktuelle wissenschaftliche Forschungsstand in die Weiterbildungs- und Studienangebote einfließt“, sagt Monika Hartmann-Bischoff, Geschäftsführerin der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen. „Unternehmen, Betriebe und Organisationen können dieses Innovationspotenzial ideal für sich nutzen, indem sie ihre Mitarbeiter an Hochschulen weiterbilden.“

Die Offene Hochschule in Niedersachsen entstand durch die Novellierung des Hochschulgesetzes (NHG) im Sommer 2010. Damit soll auch denjenigen ein Studium ermöglicht werden, die davon bisher ausgenommen waren. Wer kein Abitur hat, kann seine mehrjährige Berufserfahrung als Hochschulzugang nutzen,

um zu studieren – egal, ob Vollzeit oder berufsbegleitend. Unternehmen und IHKs haben dies seit Langem gefordert. Jetzt wurden mehrere Studiengänge von ihnen mitentwickelt. „Offen sind in unserem Sinne Hochschulen, die beruflich Qualifizierte mit ihrem Studienangebot ansprechen und ihre Weiterbildungs- und Studienprogramme so flexibel gestalten, dass sie begleitend zu einer Berufstätigkeit studiert werden können“, so Monika Hartmann-Bischoff.

Die Nachfrage nach den neuen Studienangeboten ist laut einer aktuellen Umfrage der IHK Hannover durchaus vorhanden. Nahezu 60 Prozent der befragten Auszubildenden haben Interesse daran, sich nach der Lehre weiter zu qualifizieren. Auch die Vereinbarkeit von Studium und Beruf wird bei der Entwicklung der sogenannten dualen Studiengänge jetzt immer mehr berücksichtigt. Folgende aktuelle Angebote von niedersächsischen Hochschulen verdeutlichen das.

● www.studieren-in-niedersachsen.de/voraussetzungen.htm
 ● www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/

Gut zu wissen

Was kostet ein berufsbegleitendes Studium? Wer zahlt es?

➤ Die Studiengebühren und Semesterbeiträge hängen von der Hochschule und dem Angebot ab. Die Kosten trägt der Studierende. Wenn die erfolgreiche Absolvierung jedoch im Interesse des Unternehmens ist, dann kann es für dieses sinnvoll sein, sich an den Kosten zu beteiligen oder sie ganz zu übernehmen.

Werden berufsbegleitende Studiengänge gefördert?

➤ Eine Auflistung von Fördermöglichkeiten findet man zum Beispiel auf der Internetseite der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hannover. Ob die Voraussetzungen für die jeweiligen Förderrichtlinien gegeben sind, prüfen die zuständigen Stellen. Auch einige Tarifverträge regeln die Studienförderung.

Kann die finanzielle Unterstützung für den Mitarbeiter steuerlich geltend gemacht werden?

➤ Die Kosten sind als Betriebskosten ausweisbar.
 ● <http://l.hh.de/oMunei>

Wie viel Arbeitszeit geht verloren, wenn Mitarbeiter berufsbegleitend studieren?

➤ Das hängt davon ab, wie der Studienplan gestaltet ist und welche Kompetenzen auf Studieninhalte angerechnet werden. In einigen Studiengängen liegen die Präsenzphasen am Abend oder am Wochenende, in anderen sind zwei bis drei Wochentage vorgegeben.

Wie lange dauert ein berufsbegleitendes Studium?

➤ Das hängt vom Studiengang und den eventuell anrechenbaren Qualifikationen der Mitarbeiter ab. Eine weitere Möglichkeit, Mitarbeiter akademisch weiterzubilden, bieten unter anderem Zertifikatsprogramme an Hochschulen und Universitäten, die auf den zeitlichen Bedarf von Berufstätigen abgestimmt sind.

➔ Universität Osnabrück und Hochschule Osnabrück

Die Universität Osnabrück bietet gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück ein berufsbegleitendes Bachelor- und Master-Studienmodell Ingenieurwissenschaften plus Ingenieurpädagogik an. Es setzt sich aus einem Bachelor-Ingenieurstudium (ING flex) an der Hochschule Osnabrück mit Ingenieurabschluss und dem darauf aufbauenden Masterstudium für Lehramt an berufsbildenden Schulen (LBS flex) an der Universität Osnabrück zusammen. Das Master-Studienmodell wird in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik und Metalltechnik berufsbegleitend angeboten. Die Hochschule Osnabrück bietet im Bachelor-Programm ING flex die Fachrichtungen Fahrzeugtechnik und Maschinenbau an. Um den Einstieg in ein berufsbegleitendes Studium zu erleichtern, gibt es an der Hochschule Osnabrück ein viermonatiges mathematisches Vorseminar.

➤ **Ansprechpartnerin: Barbara Schepers, Telefon (05 41) 9 69 71 47, b.schepers@hs-osnabrueck.de**
 ● www.ecs.hs-osnabrueck.de

➔ TU Braunschweig

Das Teilprojekt Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften „excellent mobil“ ist in das Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft von TU Braunschweig, Leibniz Universität Hannover, Hochschule Hannover, Universität Osnabrück, Hochschule Osnabrück und Jade Hochschule eingebunden. Ziel ist die Entwicklung eines wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots, das eine Kombination von Zertifikats- und Masterabschlüssen beinhaltet. Es soll ein berufsbegleitender Weiterbildungspool eingerichtet werden, basierend auf abgeschlossenen Themenmodulen. Darin werden Lehrinhalten zum Schwerpunkt Mobilität aus den unterschiedlichen Forschungs- und Lehrbereichen der TU – vornehmlich Ingenieur- und Naturwissenschaften, ergänzt durch Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – angeboten. Zielgruppe des Projekts sind sowohl Personen, die bereits erste akademische Abschlüsse vorweisen können, als auch Berufqualifizierte ohne Abitur, die berufsbegleitend studieren wollen.

➤ **Ansprechpartnerin: Susanne Kundolf, Telefon (05 31) 39 19 43 04, susanne.kundolf@tu-braunschweig.de**
 ● <http://l.hh.de/O1FJnj>

➔ Leibniz Universität Hannover

Das Projekt „Studium Initiale – Übergangsmanagement und Integration beruflich Qualifizierter in das Hochschulstudium“ ist Teil des Verbundprojekts Mobilitätswirtschaft der Leibniz Universität Hannover sowie fünf weiterer niedersächsischer Hochschulen. Das Projekt richtet sich an beruflich Qualifizierte ohne Abitur wie Meister, staatlich geprüfte Techniker oder Studieninteressierte aus dem Bereich der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Die Übergangschancen vom Beruf in die Hochschule sowie die Integration wissenschaftlichen Wissens in die Praxis soll verbessert werden. Die Leibniz Universität organisiert fachspezifische und überfachliche Angebote wie die Seminarreihe „Soziale Kompetenz für Studium und Beruf“. In ihr stehen die Grundlagen der Kommunikation und Themen wie Projekt- und Zeitmanagement auf dem Lehrplan. Gleichzeitig gibt es auch Vorbereitungskurse mit Schwerpunkten wie Chemie und Mathematik. „Die Nachfrage ist positiv, sodass bisher alle angebotenen Pilotkurse begonnen werden können“, sagt die Projektkoordinatorin Berit Staecker.

➤ **Ansprechpartnerin: ZEW, Berit Staecker, Telefon (05 11) 76 21 78 86, berit.staecker@zew.uni-hannover.de**
 ● <http://l.hh.de/7gVQ1R>

Warum haben Sie sich für ein Studium neben dem Job entschieden?



„Als Gesundheits- und Krankenpflegerin muss ich zusätzliche Kompetenzen erwerben, deshalb studiere ich nebenbei.“

Sandra Mehmecke (31)
Hochschule Hannover



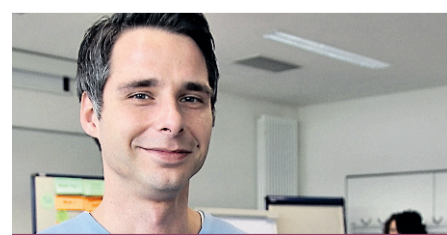
„Ich habe bereits Führungsaufgaben und will mich weiter entwickeln. Das praxisorientierte Studium an der Hochschule ist dafür bestens geeignet.“

Dennis Hartmann (30),
Hochschule Hannover



„Ich komme aus der Pflege und möchte als Lehrkraft arbeiten. Dafür brauche ich den pädagogischen Abschluss.“

Susanne Kneifel (42)
Hochschule Hannover



„Ich habe eine technische Ausbildung gemacht und möchte mich für Führungsaufgaben qualifizieren.“

Mario Konieczny (35)
Leibniz Universität



„Ich bin Wirtschaftsingenieurin und mache ein Fortbildungsstudium, um meine sozialen Kompetenzen weiter zu schärfen.“

Ilka Neubüser (50)
Leibniz Universität